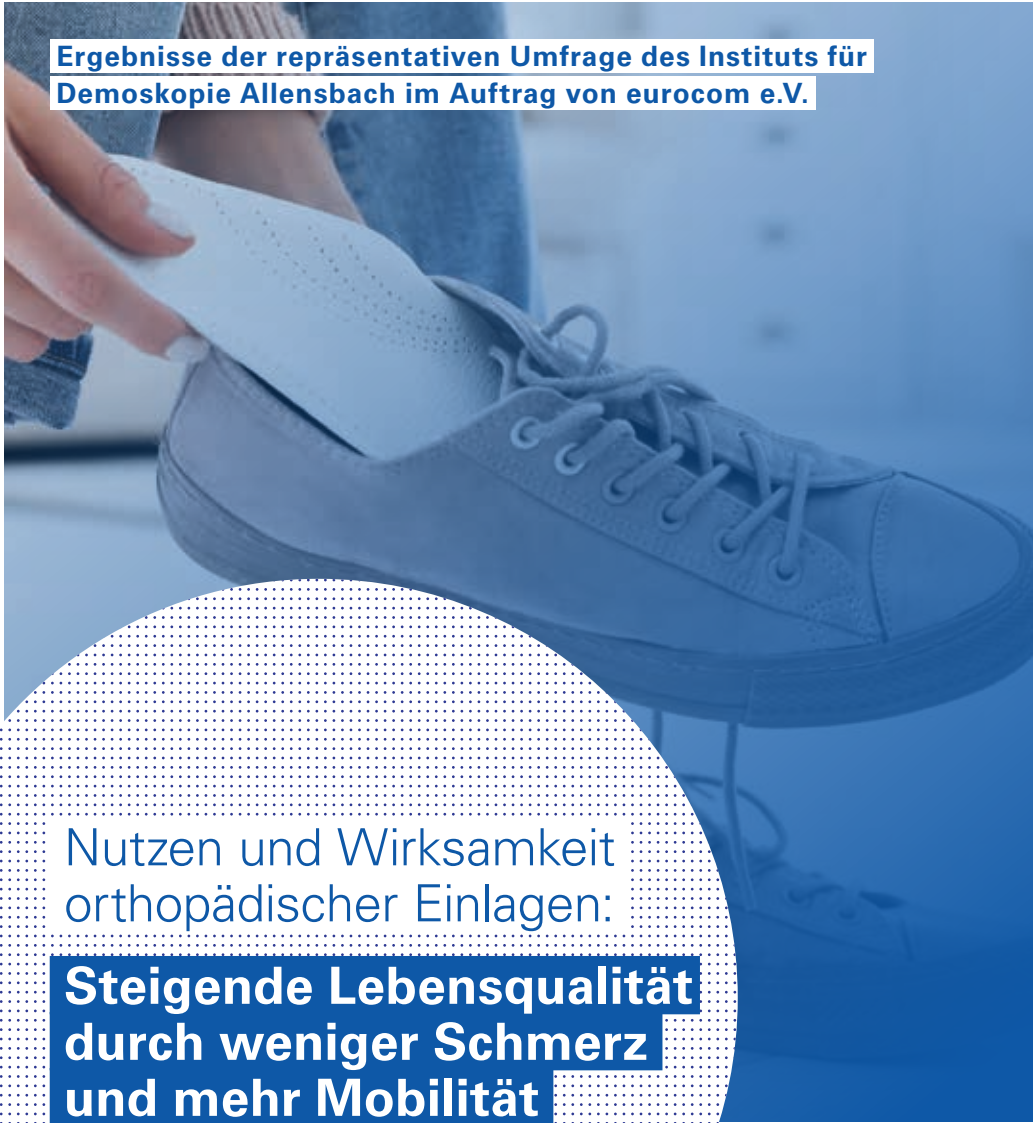
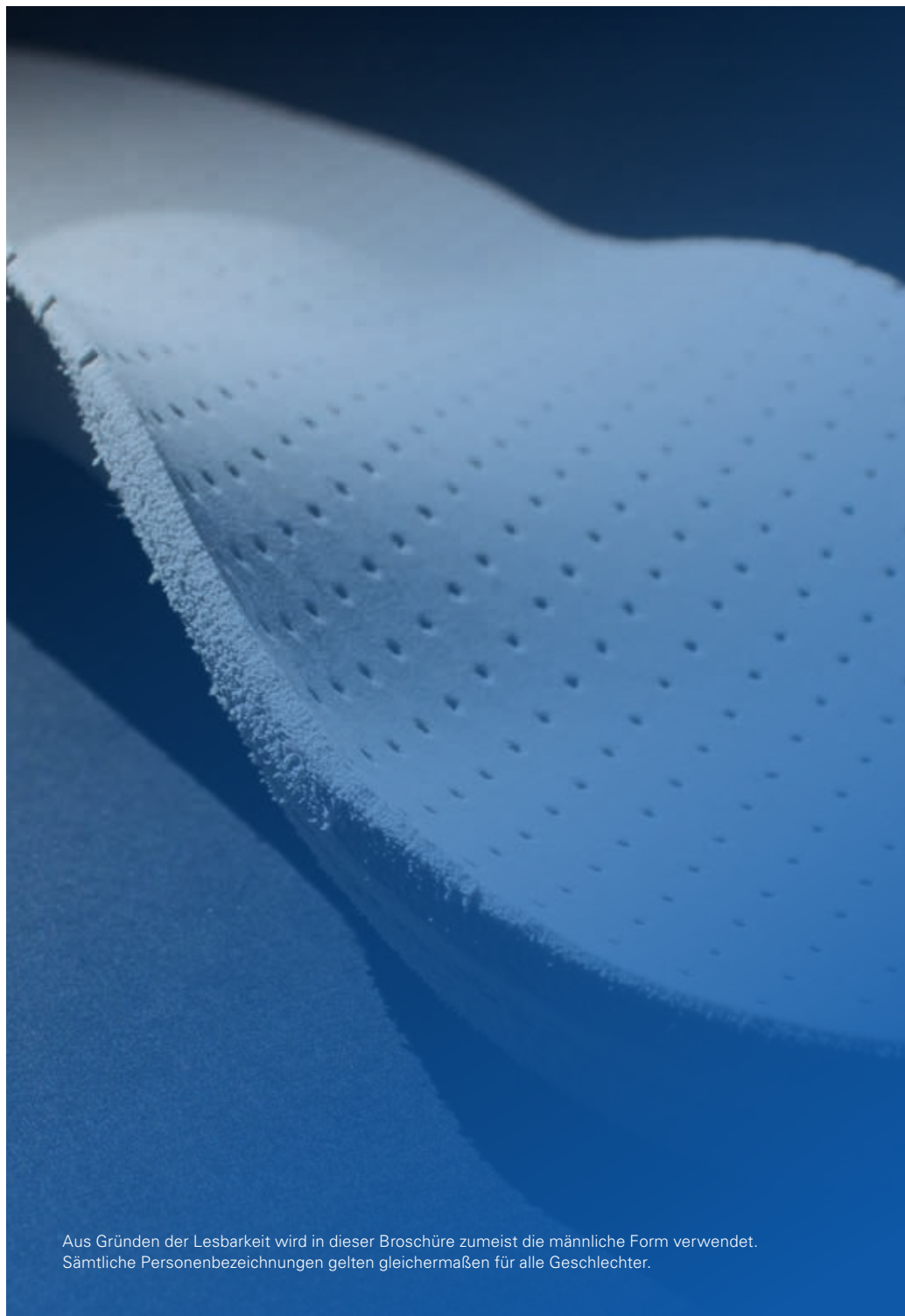




Ergebnisse der repräsentativen Umfrage des Instituts für
Demoskopie Allensbach im Auftrag von eurocom e.V.

Nutzen und Wirksamkeit
orthopädischer Einlagen:

**Steigende Lebensqualität
durch weniger Schmerz
und mehr Mobilität**



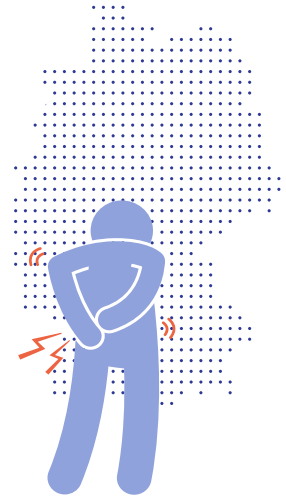
Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dieser Broschüre zumeist die männliche Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Praxistest der Patienten bestanden

40 Prozent der deutschen Bevölkerung leiden an Erkrankungen oder Verletzungen des Bewegungsapparats.¹ Sie sind schmerzhaft und schränken die Mobilität ein, können zu Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentung führen. Damit wirken sie sich auf die Lebensqualität des einzelnen Betroffenen und auch gesamtgesellschaftlich negativ aus.

Orthopädische Einlagen sind seit Jahrzehnten wesentlicher Bestandteil in der Behandlung von Erkrankungen, Verletzungen und Anomalien des Bewegungsapparats. Sie gehören zum festen therapeutischen Repertoire von Allgemeinmediziner*innen, Orthopäden und Sportmediziner*innen, um Schmerzen zu lindern, zu mobilisieren und wieder fit für den Alltag zu machen.

Zwölf Millionen Menschen in Deutschland tragen derzeit orthopädische Einlagen – das sind 19 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das Wichtigste: Sie sind von ihrer Wirkung überzeugt. Einlagen helfen. Das zeigt die repräsentative Patientenumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach zu Nutzen und Wirksamkeit orthopädischer Einlagen. Wie bewerten Patienten den Nutzen? Stimmt die Produktqualität? Wie schätzen sie die Versorgung im Fachgeschäft ein? Antworten gaben über 400 Personen, die zurzeit orthopädische Einlagen tragen.



40%

der Deutschen leiden unter Beschwerden ihres Bewegungsapparats¹



¹ TK-Bewegungsstudie 2016, S. 8 f.



Nutzung und Wirkung orthopädischer Einlagen



HOHE ZUFRIEDENHEIT

WEITEREMPFEHLUNG GERN

92 Prozent der Patienten sind zufrieden oder sehr zufrieden.
88 Prozent würden ihre Einlage weiterempfehlen.



HOHER NUTZEN

STARKE WIRKUNG

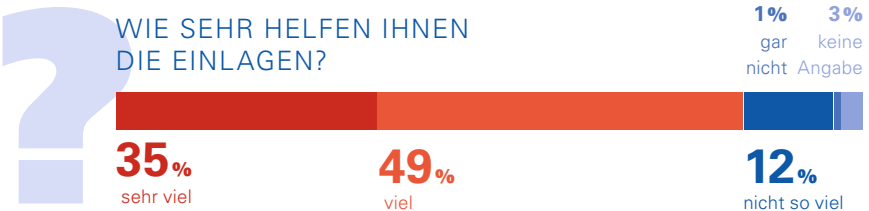
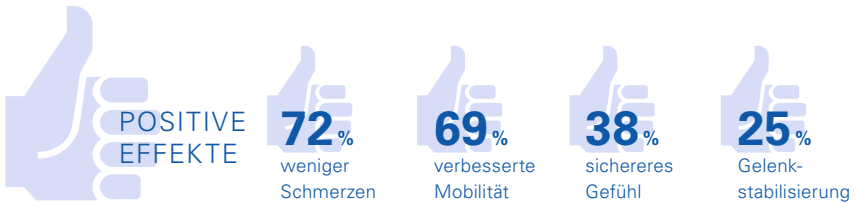
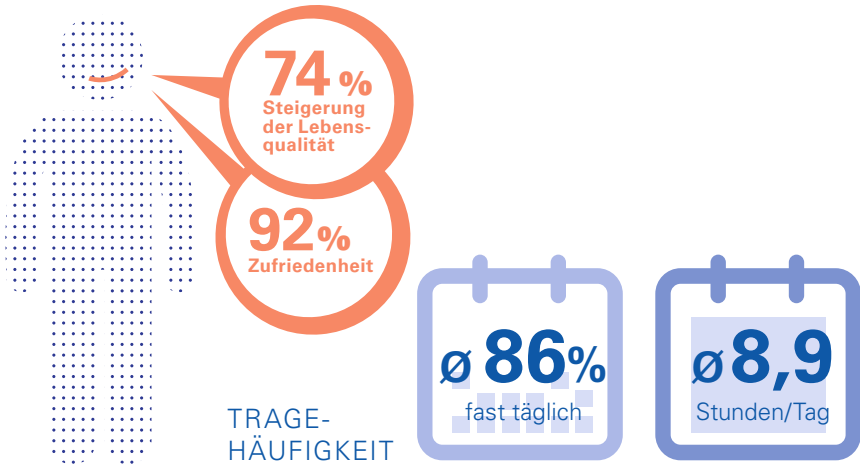
Die hohe Zufriedenheit korreliert stark mit dem empfundenen Nutzen. 84 Prozent der Patienten sagen, dass ihnen ihre Einlagen viel oder sehr viel helfen. 72 Prozent haben weniger Schmerzen und Beschwerden, 69 Prozent sind wieder mobiler. 74 Prozent haben an Lebensqualität gewonnen und können ihren Alltag wieder besser beherrschen.



HOHE AKZEPTANZ

TÄGLICHES TRAGEN

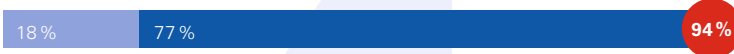
86 Prozent tragen ihre Einlagen täglich oder fast täglich, dabei beträgt die tägliche Tragedauer durchschnittlich neun Stunden. Die Mehrheit der Patienten (68 Prozent) nutzt zwei oder mehr Paar Einlagen parallel.



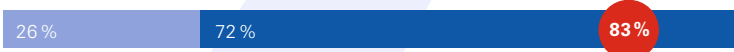
Patienten loben Produkteigenschaften

Meine orthopädischen Einlagen ...

... sind angenehm zu tragen



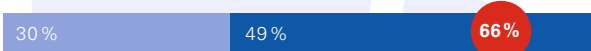
... sind gut verarbeitet



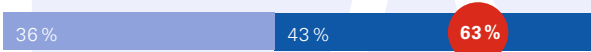
... sind lange haltbar



... sind mit vielen Schuhen vereinbar



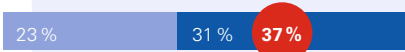
... sind dünn und passen gut in die Schuhe



... sind gut zu reinigen



... habe ich für verschiedene Schuhe in einer passenden Ausführung



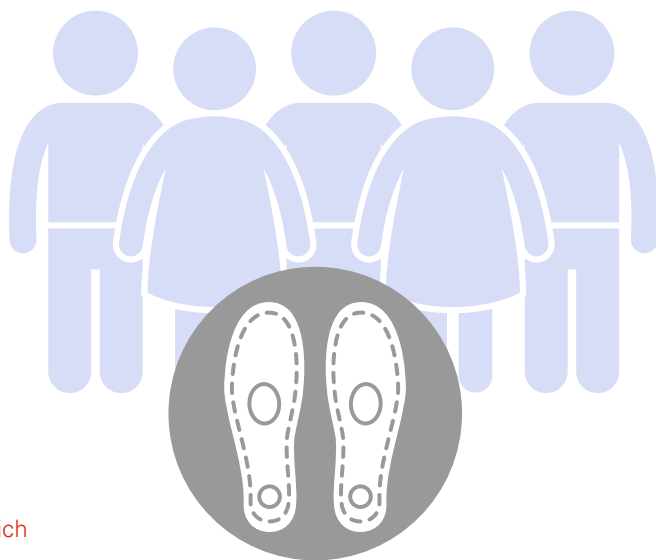
Das ist mir besonders wichtig ●
 Trifft voll und ganz zu ●
 Trifft auch noch zu ●

Versorgung im Fachgeschäft – guter Dienst am Kunden

Erste Adresse für den Erwerb orthopädischer Einlagen ist das Fachgeschäft. 94 Prozent der Patienten sind zufrieden oder sehr zufrieden mit der kompetenten und freundlichen Beratung im Sanitätshaus bzw. beim Orthopädie-Schuh-techniker. 76 Prozent passen die Einlagen auf Anhieb. Sie werden als gut verarbeitet und alltagstauglich bewertet. Dabei sind Tragekomfort (94 Prozent) und hochwertige Verarbeitung (83 Prozent) für die Patienten besonders wichtig. 69 Prozent sind zu einer Zuzahlung für eine höherwertige Ausführung bereit und wünschen sich eine größere Auswahl statt nur ein gezeigtes Modell (48 Prozent).

76%

passen die Einlagen auf
Anhieb. Sie werden als gut
verarbeitet und alltagstauglich
bewertet.



Einsatz mit Wirkung – nicht nur bei Beschwerden am Fuß

Die ausschlaggebenden Gründe für die Einlagenträger, einen Arzt aufzusuchen, sind dauerhafte Beschwerden (66 Prozent) sowie akute Schmerzen (41 Prozent). Seltener handelt es sich um Versorgungen nach Operationen (8 Prozent), Verletzungen (6 Prozent) oder in der Reha (3 Prozent).

Der Großteil der Beschwerden ist am Fuß lokalisiert (79 Prozent), jedoch sind auch höher gelegene Körperteile wie Knie (20 Prozent), Hüfte (17 Prozent) oder Rücken (23 Prozent) betroffen.

Begründet wird die Verordnung von Einlagen überwiegend mit Diagnosen im Bereich des Fußes (79 Prozent), ein weiterer Grund liegt in Gang- und Haltungsabweichungen (32 Prozent).

DIAGNOSEN

46 %	Senkfuß
34 %	Spreizfuß
32 %	Gang- und Haltungsabweichungen
24 %	Plattfuß
19 %	Beinlängendifferenz
17 %	Fersensporn
11 %	Knickfuß
10 %	Hallux Rigidus
5 %	Diabetes-Fußsyndrom
4 %	Hohlfuß
1 %	Klumpfuß
1 %	Sichelfuß

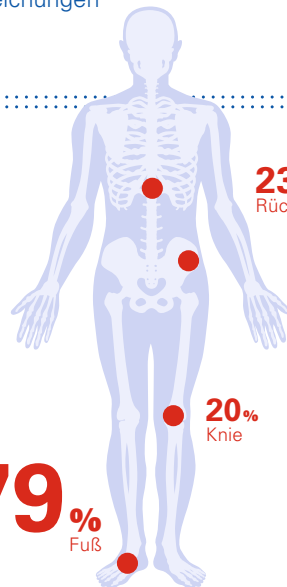
Beschwerden,

**DIE ZUR VERORDNUNG
ORTHOPÄDISCHER
SCHUHEINLAGEN FÜHRTEN**



66%

der Einlagenträger suchen
den Arzt wegen dauerhafter
Beschwerden auf



23%
Rücken

17%
Hüfte

20%
Knie

79%
Fuß

Gut zu wissen – Verordnungshinweise

Einlagen gehören zu den Hilfsmitteln und sind damit gemäß § 33 SGB V zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordnungsfähig. Stationär oder ambulant tätige Ärzte mit Kassenzulassung können sie bei Vorliegen einer entsprechenden Indikation verordnen.

Die Versicherten müssen einen gesetzlichen Eigenanteil in Höhe von zehn Prozent des Abgabepreises zuzahlen. Dieser Betrag, vergleichbar mit einer Rezeptgebühr, ist pro Einlagenpaar begrenzt auf mindestens fünf Euro und höchstens zehn Euro.

Die Verordnung von Hilfsmitteln belastet das Arznei- und Heilmittelbudget nicht.

Hilfsmittel sollten immer auf einem separaten Rezept verordnet werden. Das **Feld Nummer 7 (Hilfsmittel)** muss mit der **Ziffer „7“** markiert werden.

Orthopädische Einlagen sind in der Produktgruppe 08 „Einlagen“ des Hilfsmittelverzeichnisses gelistet. In der Regel ist der Arzt gehalten, auf dem Rezept eine sogenannte **Produktart (Siebensteller des Hilfsmittelverzeichnisses)** zu benennen.

Die Auswahl des konkreten Einzelproduktes erfolgt dann beim Leistungserbringer.

>> Musterrezept auf der Folgeseite



Das gehört auf das Rezept:

☐ Geb.-pfl.

☒ X

☐ Geb.-pfl.

☐ noctu.

☐ Sonstige

☐ Unfall

☐ Arbeitsunfall

Krankenkasse bzw. Kostenträger

Musterkasse

Name, Vorname des Versicherten

Anna Musterpatient

geb. am

23.4.1956

12345 Musterstadt

Kassen-Nr.

12314151

Versicherten-Nr.

91817161

Status

Betriebsstätten-Nr.

12314151

Arzt-Nr.

91817161

Datum

01.04.2020

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

1 Ein Paar

2 stützende Einlagen

3 08.03.01.0001

4 nach Formabdruck

5 Senkfuß

666H

Bei Arbeitsunfall auszufüllen!

Unfalltag

Unfallbetrieb oder Arbeitgeberrummer

27/12131415

6 Dr. med. Maxim Musterarzt

7 Facharzt für Orthopädie

8 Beispielstraße 1

012345 Musterstadt

Tel.: 098 7654321

Unterschrift des Arztes

Muster 16 (7.2008)

1 Anzahl

2 Produkt(art)

3 Hilfsmittelnummer

4 Fertigung „nach Maß“ oder „nach Formabdruck“ (...)

5 genaue Indikation/Diagnose (ICD-10-Code)

6 Vorname (ausgeschrieben) und Nachname Arzt

7 Berufsbezeichnung

8 Anschrift der Praxis oder Klinik der verschreibenden ärztlichen Person einschließlich einer Telefonnummer zur Kontaktaufnahme

.....

Herausgeber:

eurocom e. V. – European
Manufacturers Federation
for Compression Therapy
and Orthopaedic Devices
Reinhardtstraße 15
10117 Berlin

Telefon: +49 30 25 76 35 06 - 0

Fax: +49 30 25 76 35 06 - 9

**Umfragedesign,
Durchführung und Analyse:**

Institut für Demoskopie
Allensbach, Allensbach
am Bodensee

**Konzeption, Redaktion
und Gestaltung:**

Ketchum Pleon GmbH, Dresden

Bildnachweis:

©AdobeStock/plashaut
©AdobeStock/New Africa
©iStock.com/leremy
©iStock.com/Nadiinko
©bsd/Shutterstock.com



Weitere Informationen
finden Sie auf unserer
Internetseite:

www.eurocom-info.de



